

# Informationsblatt Segelreisen



## 1. Für wen sind unsere Segelreisen geeignet?

Unsere Segelreisen sind für naturverbundene Menschen geeignet, die sich gerne in eine sympathische Kleingruppe einfügen möchten und die Abenteuer und Erholung an der frischen Luft suchen, ohne Dresscode und Cocktailbar. Bei Tortours stehen Natur-, Sport- und Gruppenerlebnis im Vordergrund. An Bord arbeiten und Leben alle Hand in Hand, die Atmosphäre ist offen, freundlich und tolerant, die Hierarchien sind flach und die Skipper treffen ihre Entscheidungen immer unter Einbeziehung aller Mitsegelnden (wenn nicht durch Gründe wie Wetter o.ä. anders erforderlich). Wer statt lauter Musik und Party abends lieber in einer idyllischen Ankerbucht bei sanft plätschernden Wellen den Sternenhimmel bewundern oder angeregt mit anderen Mitreisenden plaudern oder Karten spielen möchte, ist bei uns genau richtig.

## 2. Muss ich Segelerfahrung mitbringen?

Nein, unsere Segelreisen sind für absolute Segelanfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet. Jeder wird seinem Können und seinen Interessen entsprechend gefördert, sodass auch Anfänger sich gegen Ende der Segelwoche bei grundlegenden Manövern am Steuer wohlfühlen und Fortgeschrittene sich gerne an komplexeren Manövern versuchen dürfen. Wer nur mitsegeln möchte, ist dazu natürlich auch herzlich eingeladen, wobei in manchen Situationen (z.B. Anlegemanöver) alle Hände gebraucht werden. Unsere Skipper haben schon viele Törns auf dem Buckel und werden das Schiff in jeder Situation sicher führen. Selbstverständlich gibt es bei Reisebeginn eine gründliche Boots- und Sicherheitseinweisung durch den Skipper.

## 3. Welche körperlichen Voraussetzungen muss ich mitbringen?

Das Segeln auf Yachten im Nicht-Wettkampfbereich stellt keine übermäßige sportliche Fitness voraus, wobei längere Segeltage bei anspruchsvollem Wetter auch körperlich anstrengend sein können. Schwimmfähigkeit sowie eine normale Beweglichkeit und Gleichgewichtssinn sind für die Teilnahme erforderlich, so liegt z.B. manchmal ein größerer Schritt zwischen Boot und Hafen und bei entsprechenden Wetterlagen sollte man auch bei Krängung (=Schrägstehen des Bootes bei Wind) und Wellenschaukeln in der Lage sein, sich sicher an Bord zu bewegen. Bei größeren körperlichen Einschränkungen bitte am besten vorher Kontakt zu uns aufnehmen, praktischerweise ist Torsten Arzt und berät gern.

## 4. Wie "wild" wird es?

Das hängt immer von Wind, Wetter und Revier ab. Normalerweise werden wir nicht auf einem Urlaubstörn 12 Stunden am Tag durch große Wellen fahren, bis alle ihr Frühstück wieder zu Gesicht bekommen. Unsere Skipper können Wetter und Revier gut einschätzen und werden die Route so wählen, dass die Welle angenehm bleibt. Sportliches Segeln wird

natürlich trotzdem angestrebt. Wer einen sehr empfindlichen Magen hat oder das an Bord herausfindet, bekommt von Skipper praktische Tipps gegen Seekrankheit und bei Bedarf Medikamente.

#### 5. Wie und wann wird die genaue Strecke festgelegt?

Beim Segeln ist man mehr als bei vielen anderen Sportarten von Wind und Wetter abhängig, daher wird die genaue Reiseroute erst an Bord entschieden, wobei der Skipper natürlich die Wünsche und Interessen der Mitsegler/innen (viel Segeln vs. viele Landgänge, Häfen vs. Ankerbuchten, viele Seemeilen vs. mehr Manövertraining) berücksichtigt. Das letzte Wort hat aber immer der Skipper, da allein er für die Sicherheit verantwortlich ist.

#### 6. Wie sieht ein durchschnittlicher Segeltag aus?

Je nach geplanter Strecke und Wetter schläft man gemütlich aus, geht schwimmen und frühstücken oder läuft noch eine Runde an Land, bevor man ablegt oder weckt sich auch mal früh morgens und startet mit den ersten Sonnenstrahlen. Unterwegs gibt es fast immer die Möglichkeit, mal eine Badepause zu machen, bevor man nachmittags oder am frühen Abend die nächste Insel oder den nächsten Hafen/die nächste Ankerbucht erreicht, die erforscht werden möchte! Unterwegs darf ans Steuer, wer ans Steuer möchte, ein paar jeweils andere Freiwillige können bei der Navigation helfen, Schoten ziehen, an Winschen kurbeln, bei Interesse Segeltheorie, Seerecht, Navigation oder Wetter mit dem Skipper besprechen, oder auch einfach nur lesen, faulenzen und sich die Sonne auf den Pelz scheinen lassen. Je nach Wunsch der Crew ist es auch mal möglich, eine Nachtfahrt zu machen, das Segeln unter tausenden Sternen ohne störende Lichter ist ein ganz besonderes Erlebnis. Der Skipper wird die Wünsche der Mitsegelnden erfragen und achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Segeln und Landgängen und darauf, dass alle ihren Wünschen entsprechend am Segelsport teilnehmen können.

#### 7. Wie sieht es mit der Essensversorgung an Bord aus?

Alle Segelyachten haben eine komplett eingerichtete Kombüse mit Gasherd, Gasbackofen, Töpfen, Pfannen und Geschirr sowie einem Kühlschrank. Wir kaufen am Anfang des Törns vor dem ersten Auslaufen aus dem Hafen gemeinsam alles für die Woche ein, wobei wir unterwegs sicherlich mal ein paar frische Dinge nachkaufen müssen. Wir frühstücken morgens und kochen abends gemeinsam und unterwegs kann sich jeder Snacks seiner Wahl aus den Vorratsschränken schnappen. Alle Vorräte werden aus der Bordkasse gekauft und dürfen dann von allen vertilgt werden. Je nach Wünschen der Crew können wir auch mal ins Restaurant einkehren, erfahrungsgemäß wird das 1-2 Mal/Woche gewünscht. Wir haben Erfahrung mit speziellen Ernährungswünschen/-bedürfnissen (vegetarisch/vegan, gluten-/histaminfrei etc.) und darauf einzugehen stellt absolut kein Problem dar.

#### 8. „Und wenn das Essen seinen Weg durch das Verdauungssystem gegangen ist?“ Sanitäreinrichtungen an Bord

Üblicherweise haben Yachten für 6-7 Personen 1 Nasszelle, Yachten für 8-10 Personen 2 Nasszellen. Diese sind sehr klein und eng und die Toiletten verfügen über eine manuelle

Meerwasserspülung. Alles, was nicht vorher gegessen/getrunken wurde (z.B. Klopapier) wird in Müllbeuteln gesammelt und an Land entsorgt.

## 8. Frischwasser an Bord

Jede Yacht hat einen mehr oder weniger kleinen Frischwassertank. Fürs Kochen, Abwaschen und Zähne putzen reicht es für alle für eine Woche, wenn jeder täglich duscht, reicht es nicht. Auf Nord- und Ostsee bekommt man in jedem Hafen problemlos frisches Trinkwasser, auf dem Mittelmeer sieht es insbesondere in Revieren mit Wasserknappheit wie den griechischen Inseln ganz anders aus. Hier ist es oft nicht möglich oder aber aufwändig und teuer (oft muss ein Lastwagen mit Trinkwasser auf Bestellung zum Boot kommen und lässt sich das natürlich von den "verschwenderischen" Touristen bezahlen). Als beste Lösung hat sich erwiesen, sich mit biologisch abbaubarem Shampoo im Meer zu reinigen und ein Mal pro Tag kurz mit Süßwasser aus der Heckdusche abzuduschen, so kann man die Route nur nach Schönheit und Wetter wählen, muss keine Nachtankmöglichkeiten einplanen und spart bares Geld. Diese Entscheidung sollte jedoch von allen Mitsegelnden vor Ort getroffen werden.

## 9. Gibt es Strom an Bord?

Grundsätzlich gibt es unter Motor oder aus der Batterie nur ein 12V-Netz, mit dem die essenziellen elektrischen Geräte an Bord (Navigation, Beleuchtung, Kühlschrank) betrieben werden. In Häfen besteht je nach Revier (Ost- und Nordsee fast immer, Mittelmeer selten) die Möglichkeit, das Boot an den Landstrom anzuschließen, dann gibt es auch 220V an Bord. Auf Mittelmeertörns empfehlen wir daher für diejenigen, die auf ihre elektronischen Geräte im Urlaub Wert legen, einen Solarlader oder eine Powerbank zum Nachladen von Telefon und Kamera, oder eben bei Landgängen im Restaurant oder Eiscafé eine Steckdose zu ergattern. Verbrauchsstärkere Geräte wie Fön, Toaster oder Schlagbohrmaschine können getrost zu Hause bleiben. (Abgesehen davon fühlen sich manche Skipper ohnehin unwohl, wenn unten im Schiffsrumpf das Geräusch einer Schlagbohrmaschine ertönt.)

## 10. Wie kann ich mir die Boote bezüglich Größe und Aufteilung vorstellen?

Wir segeln hauptsächlich auf Segelyachten von 11-13m Länge. Diese haben an Achtern (=hinten) zwei nebeneinander liegende Kajüten für jeweils 2 Personen (jeweils ca. 140x200cm Liegefläche) und vorn eine V-förmige Bugkajüte für ebenso 2 Personen. Die etwas längeren Yachten haben hinter der V-förmigen Bugkajüte dann noch eine Doppelstockkajüte für 2 Personen. Dazwischen liegt ein Salon mit einer Sitzecke, einem Navigationstisch, etwas Stauraum und der Kombüse. Hinten (ggf. plus vorne) neben dem Salon befindet sich die Nasszelle. Vom Salon aus führen 3-4 Treppenstufen hinauf ins Cockpit, das genug Sitzmöglichkeiten für alle bietet, von hier werden die Segel bedient und das Schiff gesteuert. Dahinter gibt es eine Badeplattform mit Heckdusche. Natürlich kann man auch nach vorn auf den Bug gehen, bei ruhigem Wetter sitzt und liegt es sich hier wunderbar, bei mehr Wetter wird es hier aber schnell ungemütlich. Insgesamt haben also 6-8 Personen in den Kajüten Platz, der Skipper schläft bei ausgebuchten Törns auf der Bank im Salon. Einzelreisende teilen sich auf Wunsch eine Kajüte mit einer gleichgeschlechtlichen Person.

## 11. Wie viele Boote hat Tortours?

Tortours besitzt keine eigenen Boote und chartert bei renommierten Vercharterern vor Ort, sodass immer eine für den jeweiligen Törn ideale Yacht zur Verfügung steht. Selbstverständlich sind diese gut gewartet und erfüllen alle aktuellen Sicherheitsnormen.

## 12. Wie viel Stauraum gibt es?

Der Platz an Bord ist äußerst begrenzt und die Kajüten verfügen neben der unter 10. angegebenen Liegefläche bzw. Doppelstockkoje über gerade genug Platz, um 4 Paar Schuhe auf den Boden zu stellen. Es gibt nur kleine Schränke, die man sich jeweils zu zweit teilt und eine größere Ablagefläche neben den Kojen. Daraus ergibt sich, dass man nicht unnötig viel Gepäck mitnehmen, sondern sich auf das Nötigste (s. "Packliste") beschränken sollte. Besonders wichtig: Für Hartschalenkoffer, Trolleys etc. ist absolut kein Platz an Bord! Mitgenommen sollten daher faltbare Reisetaschen, Ruck- oder Seesäcke.

## 13. Was tun wir bei Flaute?

Alle Boote haben einen Motor, mit dessen Hilfe man auch bei Flaute das Revier erkunden kann. Motorfahrt ist natürlich lauter, teurer, stinkender und langweiliger als Segeln. Daher wird bei Flaute im Einzelfall von allen Mitsegelnden und Skipper gemeinsam vereinbart, ob man die Etappe dennoch wie geplant fährt oder vielleicht ein näheres reizvolles Zwischenziel ansteuert und mehr Zeit an Land oder mit Baden und Schnorcheln verbringt.

## 14. Was ist die Bordkasse und was wird aus ihr bezahlt?

Aus der Bordkasse werden alle die gesamte Crew betreffenden Ausgaben, nämlich Proviant, Treibstoff und bei Bedarf Hafengebühren oder Nationalparkgebühren bezahlt. Alle Mitsegler zahlen zu gleichen Teilen zu Törnbeginn in die Bordkasse ein, der Skipper wird aus der Bordkasse mitverpflegt. Besondere Genussmittel wie Alkoholika oder teure Delikatessen sollten von den entsprechend bedürftigen Personen privat bezahlt werden. Größenordnungsmäßig kann man je nach Lebensstil an Bord mit 100-150 /Woche rechnen.

## 15. Was ist die Kautionsversicherung?

Für die Anmietung von Segelbooten muss eine Kautionsversicherung hinterlegt werden, die i.d.R. 1000-2000€ beträgt. Als Crew haften alle gemeinsam inkl. Skipper für entstehende Schäden an Bord, unabhängig davon, wer sie verursacht hat. Nur mit dieser klaren Absprache lassen sich spätere Streits vermeiden. Das bedeutet, dass bei beispielsweise bei 5 Personen jeder 200-400€ Kautionsversicherung bezahlt und am Ende des Törns zurückbekommt, wenn kein Schaden eingetreten ist. Meistens geht ja auch nichts kaputt, doch wo gehobelt wird, fallen Späne und die blödesten Sachen können passieren: Segelriss, eine versehentlich beschädigte Plexiglasscheibe über einem Instrument im Cockpit (hat uns mal 600 gekostet...), über Bord fallende zum Boot gehörende Gegenstände, zerstörte Elektronik bei nächtlichem Regen und versehentlich offen gelassener Luke, Kratzer am Rumpf beim Anlegen, um nur ein paar zu nennen. Alles vermeidbar, manches passiert aber trotzdem. Deshalb empfehlen wir bei Törnbeginn den Abschluss einer Kautionsversicherung, dies geschieht unkompliziert durch den Skipper und kostet jedes Crewmitglied je nach Gruppengröße einmalig 20-30 Euro. Das Geld bekommt man nicht zurück, doch dafür übernimmt die Versicherung die volle Kautionsversicherung, falls etwas passieren sollte, sprich: Man riskiert nicht, bis zu 400€ zu zahlen, falls irgendwer an Bord irgendwas Teureres zerstört. Die Entscheidung, ob eine solche Versicherung abgeschlossen werden soll, wird vor Törnbeginn gemeinsam durch die ganze Crew gefällt.

## 16. An- und Abreise

Grundsätzlich geschehen An- und Abreise auf eigene Faust, doch sind wir gerne beim Finden und Buchen von günstigen Zügen/Bussen/Flügen behilflich. Start- und Zielort des Törns sind bereits in der Reisebeschreibung angegeben und eine genaue Beschreibung des Treffpunkts bzw. Bootsliegeplatzes vor Ort gibt es ein paar Wochen vor Reisebeginn per Mail samt Informationen, wie man den Hafen am besten erreicht. Sofern nicht anders angegeben, trifft man sich am jeweiligen Samstag um 15 Uhr am Treffpunkt, wird am folgenden Freitag gegen 17-18 Uhr wieder im Hafen sein und muss das Boot am Samstagmorgen zu 9 Uhr verlassen.

## 17. Handtücher/Bettwäsche

Sofern nicht anders angegeben, gibt es auf allen Mittelmeer-Törns Bettwäsche und eine leichte Decke an Bord. Wer gerne unter dem Sternenhimmel an Deck schlafen möchte, sollte einen Schlafsack mitbringen. Handtücher, idealerweise eins für Süß- und eins für Salzwasser, müssen selbst mitgebracht werden. Auf Nord- und Ostseetörns sind, sofern nicht anders angegeben, weder Bettwäsche und Handtücher an Bord. Hier sollte man Schlafsack und evtl. Laken sowie ein Handtuch mitbringen. Alternativ kann man Bettwäsche und Handtücher vor Ort beim Vercharterer mieten, oft allerdings zu überteuerten Preisen.

## 18. Mithilfe an Bord

Die täglichen Arbeiten wie Essen zubereiten, Aufräumen und Abwaschen sind schnell erledigt und machen Spaß, wenn alle mit anfassen. Ansonsten gibt es keine Pflichtaufgaben an Bord. Jeder darf beim Segeln nach Belieben mithelfen oder nicht mithelfen, beim An- und Ablegen werden jeweils alle Hände benötigt.